

Nagold, Freudenstadt,



Horb und Herrenberg.

Nro. 94.

1832.

Dienstag,

27. November.

Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

### Verfügungen der Königl. Bezirks- Behörden.

Nagold, Freudenstadt, Horb.  
Man hat neuerlich die Bemerkung gemacht, daß die, von Gemeinderäthen schon früher bekannt gemachte K. Entschliesung in Betreff des Heirathens unvermögliger Leute, zu Mißverständnissen Veranlassung gegeben hat, indem hieraus ein Verbot des Zusammenheirathens unvermögliger Personen gefolgert wurde.

Da nun aber jene K. Entschliesung nicht ein Verbot des Zusammenheirathens unvermögliger Personen, sondern nur das ausgesprochen hat, daß die bereits bestehenden Gesetze dasselbe schon hinlänglich erschweren, also keine weitere gesetzliche Beschränkungen erforderlich seyen, so werden die Gemeinderäthe hienach verständigt.

Den 26. Nov. 1832.

K. Oberämter.

Altenstaig. [Abstellung des Bettelunfugs.] Da die hiesigen Orts-Einwohner durch auswärtige Bettler vielseitig belästigt werden, so werden die

Wohllüblichen Ortsvorstände ersucht, in ihren Gemeinden unverweilt und vollständig bekannt zu machen, daß jeder Auswärtige, welcher sowohl an Märkten, als sonst auf dem Bettel dahier betreten haben sollte, ohne weitere Umstände dem Königl. Oberamt zur Bestrafung eingeliefert wird, und man es gerne sehen möchte, wenn diese Maßregel auch an hiesigen Personen, welche auswärts betteln vollzogen würde.

Den 22. Nov. 1832.

Stadtschultheißenamt,  
Speidel.

Simmersfeld, Oberamts Nagold. [Güter- und Fahrnißverkauf.] Aus der Verlassenschaft des weil. Friedrich Luz dahier, werden am

Montag den 3ten Dez. d. J.

Vormittags 9 Uhr,

in dessen Wohnung, folgende Gegenstände, im Aufstreich verkauft:



Die Hälfte an einer großen Behausung und Scheuer.

Ungefähr 3 Brtl. Garten beim Haus und

ungefähr 4 Morgen Acker, nebst der vorhandenen Fahrniß an Frucht, Futter u. s. w.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes gefälligst bekannt machen zu lassen, und Kaufs Liebhaber werden zu dieser Verhandlung höflich eingeladen.

Den 22. Nov. 1832.

Schultheißnamt,  
Braun.

Effringen, Oberamts Nagold.  
[Holzverkauf.] Aus dem Communwald Oberhau, werden

Samstag den 8. Dez.

Mittags 12 Uhr

150 Stück Forchen in öffentlichem Aufstreich auf dem hiesigen Rathhaus verkauft, Liebhaber können das Holz täglich beaugenscheinigen, und werden hiemit zur Verkaufsverhandlung höflich eingeladen.

Den 25. Nov. 1832.

Schultheiß Seger.

Herrenberg. [GeldAnerbieten.] Bei dem Unterzeichneten liegen in seiner Stiftskasse 1800 fl. welche in beliebigen Posten abgegeben werden, gegen zweifache gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit.

Den 22. Nov. 1832.

Johannes Zeeb,  
Stiftspfleger.

Wildberg. [Geld auszuleihen.] Gegen zweifache Versicherung liegen gegenwärtig 500 fl. — und bis Feb.

ruar 1833 — 550 fl. zum Ausleihen parat.

Den 24. Nov. 1832.

Stiftspflege.

Herrenberg. [GeldAnerbieten.] Bei dem Unterzeichneten liegen einige hundert Gulden Pflugschaftsgelder gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Den 22. Nov. 1832.

Stadtpfleger Stöckler.

Außeramtliche Gegenstände.

Nagold. [Gesangverein.] Die Mitglieder des hiesigen Gesangvereins werden hiemit eingeladen, sich am nächsten Freitag (Feiertag Andreas) Nachmittags 1 Uhr im Schulhaus allhier bei dem Unterzeichneten einzufinden.

Den 26. Nov. 1832.

Mädchen Schullehrer  
Kleile.

Nagold. [ChocoladeEmpfehlung.] Unterzeichneter empfiehlt sich ergebenst mit folgenden Sorten:

Fein VanilleChocolade pr. Pfund	1fl. 12kr.
Isländisch-MossChocolade	
mit Saleb	1fl. 12kr.
GesundheitsChocolade	1fl. 4kr.
SpeiseChocolade	1fl. 4kr.
GewürzChocolade	— 48kr.

wie auch frischen fein französischen Senf à l'estragon das Löffchen 20 kr. und offen das Pfund 24 kr.

Den 26. Nov. 1832.

Jakob Friedrich Sautter,  
Handelsmann und Candidor  
bei der Kirche.

Nagold. [Geld auszuleihen.] Es sind inner 8 Tagen, gegen zweifache gerichtliche Versicherung und 5 Procent



Verzinsung 500 fl. zu haben, jedoch wird bemerkt, daß solche nur auf einen Posten ausgeliehen werden. Das Nähere zu erfragen bei  
den 26. Nov. 1852.

Ausgeber dieß Blatts.

Calw. Unterzeichneter hat zum Commissionsverkauf über Weihnachten eine Parthie geschmackvolle Kinder Spielwaaren erhalten, die er zur beliebigen Auswahl empfiehlt, und die billigsten Preise zusichert.

Den 22. Nov. 1852.

Johann Jakob Demmler,  
Kaufmann.

Nagold. Register der Sonn-, Fest- und Feiertags-Evangelien und Episteln, nach neuester Verordnung sind für 1 kr. zu haben bei

F. W. Vischer.  
Buchdrucker.

Nagold. Ursprungszeugnisse sind zu haben bei

F. W. Vischer.

Pfrondorf, Oberamts Nagold. [Geld-Anerbieten.] Gegen gerichtliche Versicherung hat Unterzeichneter 148 fl. auszuleihen.

Den 24. Nov. 1852.

Schulmeister Koller.

Scherzbach, Oberamts Freudenstadt. [Geld auszuleihen.] Unterzeichneter hat bis Lichtmess aus einer Pflugschaft 500—600 fl. gegen gesetzliche 2 fache Versicherung auszuleihen. Diejenige, welche bis dahin eine solche Summe aufzunehmen wünschen, wollen sich

persönlich oder in frankirten Briefen an ihn wenden.

Den 18. Nov. 1852.

Christian Schnürle.

Nagold. Bei F. W. Vischer, Stein-druckerei-Zuhaber ist erschienen und zu haben:

Toilette-Almanach

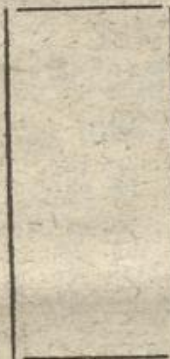
oder:

Taschen-Kalenderchen

aufs Jahr 1853.

Preis 20 kr.

ganz elegant in Futral, in hierunten stehendem zierlichem Format.



Ferner sind dieselbe zu haben:

In Freudenstadt bei L. E. Sturm.

In Horb bei Buchbinder Nachbauer.

In Altsenlaig bei Buchbinder Böhringer.

Sulz. Die Ablieferung und Abrechnung mit meinem Mittheilhaber am Zehnten und Bürgen Lammwirth Schmid ging zwar gut vorüber, nur machte derselbe noch auf seinen Antheil Helben, etwa 3 Simri, welche durch die Puzmühle in Wildberg sich noch ergaben, Anspruch, die ihm sodann mit 3 Kreuzer ersetzt wurden, da man solche in Wildberg auf einer Dungstätte zurückließ. Die Ablieferung von einem benachbarten Orte wird nun nächstens auch stattfinden, weshalb vorläufig die sich etwa dabei noch durch das Reinigen der Puzmühle ergebende Helben Herrn Lammwirth Schmid zum Kaufe angeboten werden.

Zehentbeständer Scheffinger.



**Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preiße.**

**In Nagold,**

den 24. Nov. 1832.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 6kr. 6fl. —kr. 5fl. 30kr.	60 Scheffel.
Verkauft wurden:		
Haber —	5fl. 6kr. 5fl. —kr. 4fl. 48kr.	6 Scheffel.
Verkauft wurden:		
Gersten —	10fl. —kr. 9fl. 45kr. 9fl. 36kr.	5 Scheffel.
Verkauft wurden:		
Roggen —	—fl. —kr. —fl. —kr. —fl. —kr.	— Scheffel.
Verkauft wurden:		

**Fleisch-Preiße.**

Rindfleisch 1 Pfund	6kr.
Hammelfleisch 1 —	4kr.
Schweinefleisch mit Speck	9kr.
ohne —	8kr.
Kalbfleisch 1 Pfund	6kr.

**Brod-Taxe.**

Kernenbrod 8 Pfund	24kr.
1 Kreuzerbrod schwer	7 Loth.

**In Alenstätt,**

den 21. Nov. 1832.

Dinkel 1 Schfl.	6fl. 20kr. 6fl. —kr. 5fl. 48kr.
Haber 1 —	5fl. —kr. 4fl. 48kr. —fl. —kr.
Kernen 1 Sri.	1fl. 36kr. 1fl. 34kr. —fl. —kr.
Roggen —	1fl. 28kr. —fl. —kr. —fl. —kr.
Gersten —	1fl. 20kr. 1fl. 16kr. —fl. —kr.

**Der große Kaiser.**

Der römische Kaiser Honorius hatte ein Huhn, welchem er den Namen Rom gegeben hatte und mit welchem er oft ganze Stunden hindurch spielte. Als Aetich, König der Gothen, Rom eingenommen, und ein Eilbote dem Kaiser gesagt hatte: „Rom ist verloren!“ so antwortete Honorius, dessen Geist noch ganz mit seinem geliebten Huhne beschäftigt war: „Das ist unmöglich, ich habe im Augenblicke erst noch damit gespielt.“ und als man ihm darauf sagte, daß die Stadt Rom genommen, und seine Schwester Placidia gefangen sei, sprach er nichts weiter, als: „Was liegt daran? wenn es nur nicht mein Huhn ist.“

**Neapolitanische Polizei.**

Ein Maulseiltreiber verlangte von Seume, dem Spaziergänger nach Syrakus, die

ganze Bezahlung voraus. Dieser wollte ihm nur die Hälfte geben; allein damit war jener durchaus nicht zufrieden und meinte: wenn Seume nun geplündert und todgeschlagen würde, wie er dann zu seinem Gelde kommen sollte? —

**Der Calligraph.**

Ein Landjunker, der ein Promemoria bei einem Collegium eingereicht hatte, erhielt dasselbe mit der Aeußerung zurück, daß man es nicht lesen könne. Er schrieb darauf an das Collegium zurück: Es hat meinen Vater vieles Geld gekostet, mich schreiben lehren zu lassen; ein hochblühliches Collegium kann es sich nun auch etwas kosten lassen, lesen zu lernen.

**Origineller Wunsch.**

Von einer Eiche Schwerkraft brach der Wagen  
Des Wächters Bull. — Da hob er an zu klagen? —

D nein! Er brüllte fürchterlich:  
„Bist du, verfluchter Eichbaum, sprich,  
„Vom Satanas besessen?  
„D hätten doch die Schweine dich  
„Als Eichel schon gefressen.“

**Das verhängnißvolle Ja.**

Als Kasper an des Galgens Rand  
Gekommen, seufzt er und gestand:  
„Mich mußte doch der Henter plagen,  
„Zweimal — denn mehr geschah' es nicht —  
„In meinem Leben Ja zu sagen,  
„Am Altar und am Hochgericht.  
„Und was hab' ich davon getragen?  
„Mir ward unseliges Geschick —  
„Dort ein böß' Weib, und hier der Strick.“

